

Henze sichert sich den Porsche Pokal

Nach dem Monatsblitz ist traditionell das Pokalturnier das erste Turnier, in dem es um den nach seinem Stifter benannten Pokal geht. Ähnlich wie im Fußball handelt es sich um ein KO-System, allerdings haben die Verlierer in einer sogenannten Trostrunde die Chance auf ein Weiterkommen. D. h. erst bei der zweiten Niederlage scheidet der Spieler aus.

Die Paarungen werden zufällig ermittelt, so dass unter Umständen die Favoriten schon in der ersten Runde gegeneinander antreten müssen und so war es dann auch dieses Mal:

Jürgen Wolf (Vorjahressieger) und Hermann Henze spielten neben Brückmann gegen Schulz, Beisinghoff gegen v. Steenput und Malinowski gegen Block. Bei den Letztgenannten setzten sich die Favoriten durch, so dass in der zweiten Runde Brückmann gegen Beisinghoff spielten und Malinowski auf den Sieger der Partie Henze-Wolf traf.



Wolf (links) hier noch zuversichtlich gegen Henze (rechts)

Henze, der im Januarblitz seine gute Form bewiesen hatte setzte Wolf unter Druck und der gesundheitlich angeschlagene Wolf musste die Segel streichen und auf sein Glück in der Trostrunde setzen, wo er auf Block traf.

Doch hier wurde er seiner Favoritenrolle gerecht und kam nun gegen den Verlierer der Partie Brückmann-Beisinghoff.

Es sah zunächst nach einer klaren Sache für Brückmann aus, aber eine Unachtsamkeit von ihm wurde sofort bestraft und er ging mit einem Bauern weniger ins Endspiel. Dort übersah er, dass er nach seinem Figurenverlust noch Remis durch Dauerschach erzwingen konnte und verlor stattdessen. In der zweiten Partie der Hauptrunde spielte Malinowski die Holländische Verteidigung gegen Henze, konnte jedoch keinen Vorteil erreichen, landete in einem verlorenen Endspiel und gab auf. So standen die Finalisten der Hauptrunde fest: Beisinghoff gegen Henze.

An dieser Stelle war die Siegesserie von Rudolf Beisinghoff jedoch zu Ende und Henze konnte mit reiner Weste auf das Geschehen in der Trostrunde schauen.

Dort hatte sich mittlerweile Malinowski gegen Schulz mit einem Turm mehr und schlechter Stellung von Schulz durchgesetzt und musste nun gegen den Gewinner aus Brückmann- Wolf. Doch auch in dieser Partie konnte Wolf nicht zur vollen Form aufspielen und Brückmann und Malinowski sollten unter sich ausmachen, wer der Gegner von Beisinghoff sein sollte. Malinowski wählte, wie schon gegen Henze die Holländische Verteidigung und es sah lange Zeit so aus, dass er den Angriff von Brückmann parieren konnte. Doch ein Bauerngewinn von Malinowski sollte sich als fatal herausstellen, öffnete er doch die Linie für den weißen Läufer und Brückmann drohte permanent mit Matt.

Malinowski musste alle Figuren in seine Verteidigung einsetzen doch da schickte Brückmann seinen A-Bauern auf die Reise zum Umwandlungsfeld und Malinowski gab angesichts der aussichtslosen Lage auf.

Die Partie Brückmann- Beisinghoff war die letzte der Trostrunde und auch hier setzte sich der Favorit Brückmann durch.

Jetzt kam es also zur entscheidenden Partie Henze –Brückmann, in der Brückmann unbedingt gewinnen musste, um Henze die erste Niederlage zuzufügen, ein Remis hätte Henze zum Pokalsieg gereicht.

Wieder eröffnete Henze mit d4, was Brückmann aber gelassen parierte. Henze öffnete die e-Linie und besetzte sie mit zwei Türmen. Das konnte Brückmann nicht zulassen, es kam zum Abtausch der schweren Figuren.

Da beide Spieler die Damen behielten blieb die Partie aber spannend und Brückmann konnte seinen schlechteren Stellung am Damenflügel auflösen und drohte gleichzeitig die Bauern des gegnerischen Königs zu beseitigen.

Doch dabei übersah er, dass Henze seine Dame so in Stellung bringen konnte, dass sie mit Dauerschach das Remis erzwingen konnte. Das Remis reichte Henze zum Erfolg und er konnte die Glückwünsche zum ersten Pokal des Jahres entgegennehmen.